

RIESIGES INTERESSE AM VOGELSANG



Bild: SB

Wenn Sie mit Ihrer Arbeit fertig sind, geht es für uns richtig los. Gut 200 Personen wissen schon jetzt, dass sie in rund einem Jahr in den Vogelsang einziehen. Sie haben im Herbst 2019 einen Wohnungstyp reserviert und sich unterdessen für eine Wohnung entschieden. Und in rund einem Jahr werden sie sich einrichten, erstmals und dann immer wieder etwas kochen, Geschirr spülen, Fenster öffnen und Läden schliessen, Akkus aufladen, einschlafen, jemanden kennenlernen oder empfangen, Wäsche und Pizza machen, heimkommen und so weiter.

30 Personen pro Wohnung

Diesen Sommer konnten sich weitere Interessierte für die verbleibenden 67 Wohnungen anmelden. Rund 700 Haushalte haben das gemacht. Im Schnitt würden so 30 Personen in jeder Wohnung leben oder es bräuchte im Vogelsang rund zehnmal mehr Wohnungen als gebaut werden. Beides geht nicht.

Auslosung

Damit alle die gleichen Chancen haben, hat diesen Sommer das Los entschieden, wer in den kommenden Wochen an ein Vermietungsgespräch kommen kann. Wenn von beiden Seiten aus alles stimmt, werden diesen Herbst nochmals Mietverträge ausgestellt und unterzeichnet. Dann freuen sich noch mehr künftige Bewohnerinnen und Bewohner auf ihr neues Zuhause mit einem verlässlichen Dach über dem Kopf, schönen Decken und Wänden und auf den Badebrunnen. Ob der Badebrunnen vor dem Siedlungslokal den Pool auf der Baustelle toppen wird? Sie haben es in der Hand.

Katja Zimmermann

EIN DACH, DAS ETWAS AUF SICH HAT



Der Montagewinkel aus Stahlblech wird genau zugeschnitten...

Bei Regenfällen, Schnee und Sturm: Die Flachdächer im Vogelsang müssen dicht sein. Sie sollen aber auch der Natur Grünflächen zurückgeben und Solarenergie für die Siedlung liefern. Die Winterthurer Firma Maillard Bedachungen AG sorgt dafür, dass alle Dächer im Vogelsang diesen Anforderungen gerecht werden.

Als die Mitarbeitenden der Maillard Bedachungen AG im Juli ihre Arbeit auf der obersten Decke von Haus 1 aufnahmen, begannen Sie auf einer rohen Betondecke. Darauf verlegten sie zunächst eine sogenannte «Dampfbremssfolie» aus Polymerbitumenbahnen. Diese Folie ist nur 3,5 Millimeter dünn, hat aber eine wesentliche Bedeutung für die Bauphysik und den Energiehaushalt im Gebäude. Zum einen verhindert sie das Durchfeuchten der eingebauten Dämmung im Dachraum durch eindringenden Wasserdampf, zum anderen schützt die Folie vor Schimmelbildung.

Es muss schnell gehen

Sofort nachdem die Dampfbremssfolie verlegt ist, übernehmen wieder die Mitarbeitenden der Sprenger Söhne Holzbau AG. Sie montieren die Holzelemente, zu denen auch das Vordach gehört. Erst danach gehen die Arbeiten für die Fachleute der Maillard Bedachungen weiter. Auf die Dampfbremssfolie kommt eine 220 Millimeter dicke Wärmedämmung aus Polyurethanschaum mit einer Aluminiumbeschichtung. Damit das Dach dann auch vor äusserer Feuchtigkeit geschützt ist, kommt eine zweilagige Abdichtung darüber.

Abhängig vom Wetter

Gute Planung ist – wie auch bei anderen Bauarbeiten – bei der Bedachung das A und O. Allerdings hängen die meisten Arbeitsschritte stark von der Witterung ab. «Wenn es die Wetterlage nicht zulässt, kann es zu Verzögerungen kommen. Allfällige Verspätungen müssen aufgeholt werden, damit der Zeitplan eingehalten werden kann», erklärt Radenko Djukic, Projekt- und Bauleiter von Maillard Bedachungen.

Kupfer passt ins örtliche Bild

Rund um das Flachdach werden pro Haus etwa 150 Kupferelemente das Vordach verkleiden. Senkrecht zur Dachrinne verlaufen darauf Falzbahnen, die das Wasser richtig ableiten. Die vorab auf Mass produzierten, mehr-eckigen Elemente müssen mit Nägeln verbunden werden. «Das langlebige Kupfer ist relativ weich und kann somit gut verarbeitet werden», sagt Radenko Djukic. Zudem passe das Material wunderbar ins örtliche Bild, ergänzt er und zeigt auf die Nachbardächer. Mit der Zeit verliert es seinen Glanz, wird dunkelbraun und ist dann nicht mehr ganz so auffällig.

Gründach und Sonnenenergie

Die gesamthaft 5400 Quadratmeter Flachdach werden zudem begrünt. Das hat einige Vorteile. «Wir säen eine Spezialmischung aus Fett-henne, Kräutern und Gräsern an. Die Pflanzen dürfen nicht allzu hoch wachsen, damit sie die

Photovoltaikanlagen nicht verdecken, die später von der Firma Solarville erstellt werden», erklärt Radenko Djukic. Zudem vertragen sie selbst anhaltende Trockenperioden. Gleichzeitig halten die Pflanzen und das darunterliegende Substrat aus Lavastein und Ziegelschrot bis zu 50 Prozent des Regenwassers zurück. Die Dachbegrünung bietet zudem wertvolle Lebensräume für Insekten und ist – viele Meter über dem Boden – eine Fortsetzung der Aussenräume am Boden.

Flach- oder Schrägdach?

Im Vogelsang gibt es aufgrund der baurechtlichen Höhenbeschränkung Flachdächer. Radenko Djukic erklärt: «Flachdächer bieten im Vergleich zu Schrägdächern den Vorteil, dass sie einfacher gewartet werden können. Jedoch brauchen sie auch mehr Wartung». Mit einer Seilanlage – das sind mehrere auf dem Dach montierte Metallstangen, woran Sicherheits-seile befestigt werden können – kann später ein Fachmann oder eine Fachfrau problemlos und gefahrlos die Dächer im Vogelsang inspizieren. Und dabei noch die wunderbare Aussicht auf das Winterthurer Panorama geniessen. ↴



... bevor er auf das Flachdach montiert wird.



Die Blechbahnen aus Kupfer werden fachmännisch zusammengefügt und während der Bauzeit mit einem Schutzvlies abgedeckt. Bilder: PB

AUSSENRAUM ÜBER FLACHDACH



MAILLARD BEDACHUNGEN AG

Seit 36 Jahren erstellt und saniert die Winterthurer Firma Maillard Bedachungen AG Flachdächer. Joël Maillard beschäftigt über 45 Fachleute und führt Projekte verschiedener Grösse aus. Die Tribüne des Stadions Schützenwiese, die auffällige, im Hang platzierte Wohnüberbauung Brühlberg Süd oder die Kläranalge Hard gehören dazu.

WICHTIG IST, WAS DARUNTER IST



Die Materialsilos ermöglichen eine speditive Arbeitsweise. Bilder: MA

Im Vogelsang gibt es insgesamt 40'000 Quadratmeter an Wandfläche. Manche Wände sind aus Beton, andere aus Gipskarton und wieder andere aus Backstein. Was muss die Gipser Ferrari AG mit Hauptsitz in Uster leisten, damit die Bewohnerinnen und Bewohner von diesen Material- und vor allem den optischen Unterschieden nichts merken, sondern einheitlichen, stabilen und ästhetischen Wänden begegnen?

Kommen die Gipser und Gipserinnen der Gipser Ferrari AG auf die Baustelle, muss bereits einiges erledigt sein: Die Maurerarbeiten müssen abgenommen sein, die Stromkabel und -Kanäle verlegt und auch die Sanitäranschlüsse müssen eingebaut sein. Erst dann werden die Wände verputzt und für die anschliessenden Malerarbeiten bereitgemacht.

Verbindungen schliessen

Damit es später nicht zu Rissen kommt, müssen zunächst die Schnittstellen und Übergänge zwischen verschiedenen Wand-



Um den Deckenverputz zu erstellen, muss mühsam «über Kopf» gearbeitet werden.

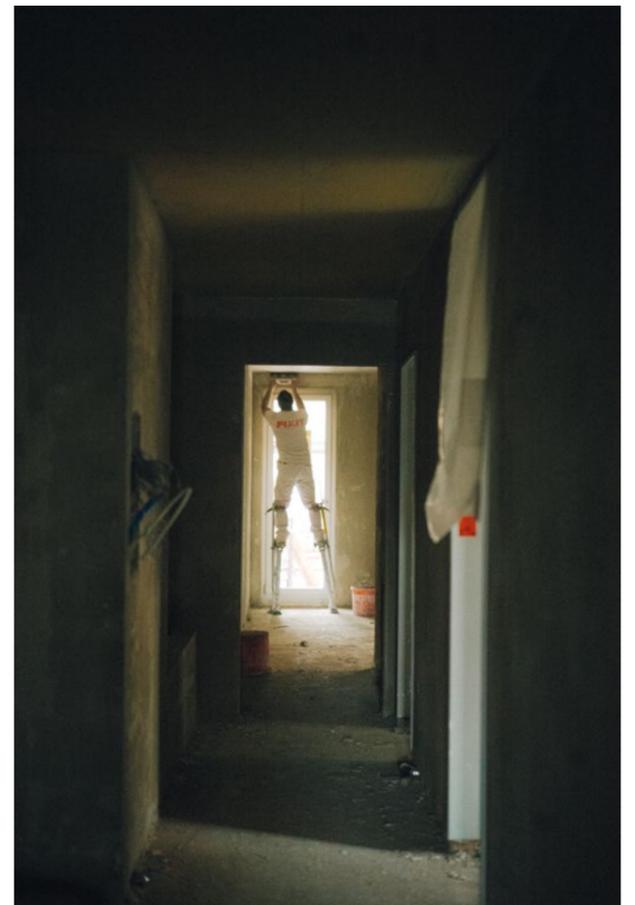
arten sauber verbunden werden. Trifft eine betonierte Aussenwand auf eine gemauerte, nicht tragende Innenwand, werden rechtwinklige Metallleisten montiert. An Wandabschlüssen bessern Kantenschutzprofile ungenaue Stellen aus. Insgesamt verlangen die vielen Winkel und Kanten im Vogelsang ganze 18'000 Laufmeter an Abschlussprofilen und Kantenschützern – das entspricht etwa der Entfernung von Winterthur nach Wallisellen. Bei Materialübergängen innerhalb einer Wand überdecken die Gipser die Stellen mit Panzergewebe. «Das löchrige Gewebe hält die Wandübergänge ohne Fugen zusammen und beugt so ebenfalls Rissbildungen vor», erklärt Raphael Thun, Mitinhaber der Gipser Ferrari AG.

Schicht auf Schicht

Unter dem Grund- und anschliessend Deckverputz wird zunächst eine Haftbrücke aufgetragen. Sobald diese nach etwa einer Woche getrocknet ist, wird der Gips-Kalk-Grundputz mit einer Dicke von mindestens 10 Millimetern aufgetragen. Dabei macht sich ein mehrköpfiges Team an die Arbeit. Aus den orangenen, meterhohen Silos auf der Baustelle wird ein Kalkgemisch in Trockenform hochgepumpt. In der Grundputzmaschine kommt dann das Wasser hinzu und die Masse wird zu Nassputz vermischt. Dann folgt die richtig anstrengende Arbeit: Während ein Gipser oder eine Gipserin gekonnt im richtigen Tempo die schwere, dickflüssige Masse mit dem Schlauch an die Wand spritzt, muss ein zweiter diese mit gleichem Druck auf der Wand verziehen. «Die Schicht muss überall gleich dick sein – vom Boden bis zur Decke», erklärt Raphael Thun.

Grösse der Räume wird betont

Im Vergleich zum Grundputz ist der Deckputz – mit 0,5 Millimetern Korngrösse – viel dünner und hat vor allem optische Anforderungen zu erfüllen. Dieser Abrieb wird den Innenräumen eine regelmässige, aber feinkörnige Musterung verleihen. ↪



Mit Hilfe von Stelzen kommt man überall nahe dran und kann auch die oberen Wandpartien sauber verputzen.

NÄCHSTE TERMINE

22. SEPTEMBER 2020 BAUSTELLENZNÜNI

Am Dienstag, 22. September 2020, um 9 Uhr bringt das GWG-Team einen Znüni auf die Baustelle.

6. NOVEMBER 2020 AUFRICHTEFEST

Bitte vormerken: Am Freitag, 6. November, feiern wir das Aufrichtefest. Mehr Informationen folgen per Einladung.



IMPRESSUM

Herausgeberin

GWG
Gemeinnützige Wohnbaugenossenschaft Winterthur
052 245 13 60
www.gwg.ch, www.vogelsang-winterthur.ch

Redaktion

Anne Boekhout
Giuseppe Venturini
Lena Zumsteg

Fotografie

Milad Ahmadvand (MA)
Paul Boekhout (PB)
Simon Brühlmann (SB)

Gestaltung

Fabian Buser

Papier

Refutura

Auflage

200 Exemplare

NEUES VON DER BAUSTELLE

Der zweite Baustellen-Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Da auch dieser Sommer viel Sonne und wenig Niederschlag mit sich brachte, sind die Bauarbeiten zügig vorangeschritten. In den ersten Häusern wurden bereits die Zargen der Innentüren montiert und der Wand- und Deckenverputz angebracht. In vielen WCs und Badezimmern wurden zudem die Trockenbauwände aufgestellt und mit Gipskartonplatten beplankt. Die Innenräume sehen nun von Woche zu Woche wohnlicher aus.

Ein ungewöhnlicher Anblick bietet sich jedoch an der Nordfassade des dritten Hauses: Während nämlich alle übrigen Fassaden noch im Rohbau daherkommen – also in Beton und Backstein – wurden hier bereits die Fensterläden und das Geländer montiert und der Fassadenverputz inklusive Deckputz aufge-

bracht. Was nach einem Heinzelmännchen-Einsatz aussieht, ist tatsächlich ein sogenanntes «Fassaden-Mockup». Das Mockup ist ein Modell der Fassade, so, wie sie schlussendlich in der ganzen Siedlung ausgeführt werden sollte.

Das Mockup erfüllt verschiedene Zwecke: Es wird benötigt, damit die städtischen Amtsstellen das Material- und Farbkonzept begutachten und bewilligen können. Es unterstützt die Planenden und Unternehmen bei der Entwicklung der Details und somit bei der Werkplanung. Und es dient als Muster für die Baukommission, um die Bedienung der Fensterläden, die Oberflächenbeschaffenheit des Deckputzes und vieles mehr zu definieren. Der Aufwand wird sich sicher lohnen, denn schlussendlich werden rund 1000 solcher Fenster im Vogelsang gebaut! ↪